

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 93 (1995)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden grössere Investitionen im LIS-Bereich fällig. Die heutige Konfiguration (Infocam) ist 1989 installiert worden. Sie hat sich im Unterricht ausgezeichnet bewährt!

Kurse für Dritte

Im April 1994 konnte nochmals ein vollbesetzter Lehrgang «Fixpunktnetze» für Ingenieure und Ingenieurinnen durchgeführt werden. Nach einem Unterbruch von einem Jahr hat im Herbst 1994 der dritte Jahreskurs für Photogrammetrie-Operateure begonnen.

Praxiskontakte, Besuche

Verschiedene Exkursionen mit Studenten, die Teilnahme der Dozenten an Tagungen und die Mitarbeit in Kommissionen sichern den engen Bezug der Ausbildung zur beruflichen Praxis. Ende Juni besuchten vier Fachdozenten von Muttenz ihre Kollegen an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Dresden. Die Studentenzahlen im regulären Studiengang des Fachbereiches Vermessung betragen dort etwa das Vierfache. Das Studium dauert acht Semester, inbegriffen ein Praxissemester. Zwei Studierende aus Dresden haben in Muttenz eine Woche lang im Studienbetrieb geschnuppert. Ein Gegenbesuch einer Muttenzer Delegation in Dresden wird folgen.

Die Klasse des 4. Semesters besuchte im September den 78. Deutschen Geodätentag in Mainz. Im gleichen Monat beehrten uns zwölf Dozenten der Fachhochschule Mainz mit ihrem Besuch.

Berufsbild, Patentfrage

Die gesetzlichen Grundlagen der neuen Fachhochschulen liegen noch nicht definitiv vor. Die konkreten Schritte der Studienreform werden sich darauf abstützen müssen. Zum Berufsbild und zu den Ausbildungsschwerpunkten der FH-Ingenieure und Ingenieurinnen ist für 1995 eine Umfrage unter Absolventen und in den interessierten Kreisen geplant.

Ein Ziel der Studienrevision wird darin bestehen, den Zugang zur freien Berufsausübung in der amtlichen Vermessung sicherzustellen. Bei diesen berufs- und bildungspolitischen heiklen Themen wird das Verhältnis zwischen den Fachhochschulen und den Technischen Hochschulen eine zentrale Rolle spielen. Wir sind zuversichtlich, dass neue Formen vertiefter Zusammenarbeit möglich sind.

Dank

Die Abteilung Vermessungswesen dankt allen Behörden, Verbänden, Firmen und Einzelpersonen, welche die Ausbildungsaktivitäten tatkräftig unterstützen.

*K. Ammann
Abteilungsvorsteher*

Mitteilungen Communications

FIG-Kalender 1996

Erstmals erschien der FIG-Kalender 1995 auf Initiative der FIG-Ad-hoc-Kommission «Vermessungsgeschichte». Der grosse Erfolg des ersten Kalenders hat die Verantwortlichen bewegt, auch weiterhin einen FIG-Kalender herauszugeben. Der Kalender 1996 umfasst 13 grossformatige Farbbilder alter Vermessungsinstrumente. Der Kalender ist so gestaltet, dass die einzelnen Blätter gerahmt werden können. Der Kalender dürfte nicht nur Vermessungsfachleute

ansprechen, sondern auch interessierte Laien. Der Kalender kann so die FIG und unseren Berufsstand einem grösseren Publikum bekannt machen. Firmen können den Kalender auch mit Firmenaufdruck bestellen und als Werbegeschenk nutzen. Der Kalender kostet Hfl. 24,95 bzw. SFr. 20.– plus Verpackung und Porto.

Bestellung

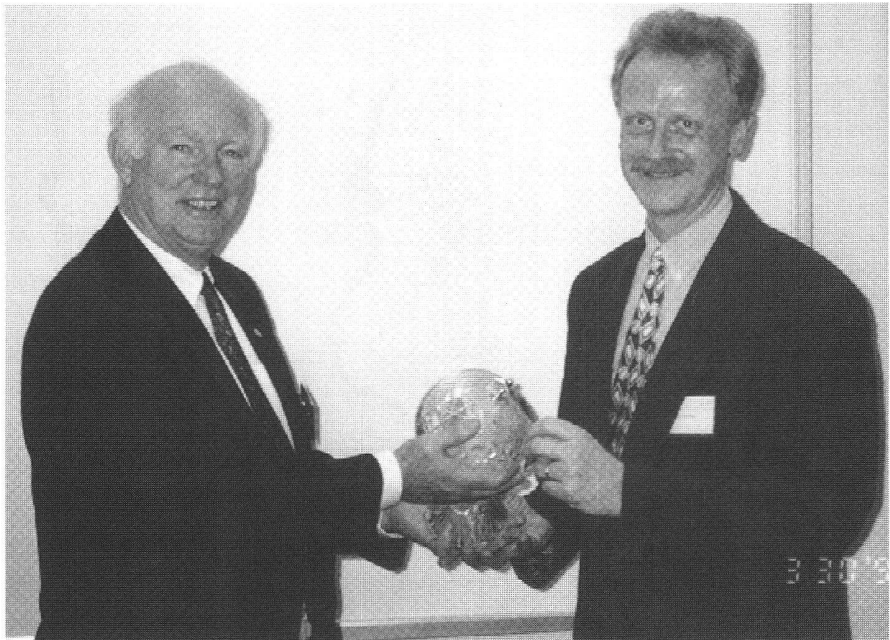
Grössere Bestellungen und Aufträge für Firmenaufdruck bitte bis 15. Juli 1995 direkt an: GITC bv, P.O. Box 112, NL-8530 AC Lommel, Tel. 0031 / 5146 1854, Fax 0031 / 5146 3898.

Einzelbestellungen können erfolgen an (solange Vorrat): Redaktion VPK, Brambergstrasse 48, CH-6004 Luzern, Fax 041 / 51 22 67.

AM/FM-Preis für NIS CKW, Luzern

(pd) Die Europäische Division der AM/FM-GIS International verlieh erstmals den Hans Mesker Preis für das beste in den letzten zwei Jahren in Europa realisierte Netzinformatonssystem (NIS) in der Ver- und Entsorgungsindustrie bzw. im Telecom-Bereich. Eine international zusammengesetzte Jury zeichnete das NIS-Projekt der Central-schweizerischen Kraftwerke, Luzern (CKW)

mit dem ersten Preis aus. Der Preis geht je zur Hälfte an die CKW und an den Hersteller der geographischen Informationssystemsoftware GRIPS (Poppenhäger GRIPS GmbH, Neunkirchen Deutschland) bzw. an die Vertriebsfirma in der Schweiz (EIC, Zürich). Peter Franken, Leiter Netzdokumentation/-Informatik der CKW, durfte den Preis anlässlich der JEC-Konferenz am 30. März 1995 von Michael Brand, Präsident der EUROGI in Den Haag entgegennehmen.



Preisverleihung AM/FM-Preis 1995: links Michael Brand, Präsident EUROGI, rechts Peter Franken, CKW Luzern.

Meliorationen: Gewässerschutz frühzeitig miteinbeziehen

Vielfältige Gewässer mit einer natürlichen Uferzone sind Lebensgrundlage für zahlreiche Pflanzen und Tiere. Sie prägen die Landschaft und dienen als Erholungsraum für uns Menschen. In intakten Gewässern ist aber auch die Selbstreinigungskraft grösser, und die Gefahr von Überschwemmungen ist geringer, wenn einem Gewässer genügend Raum gelassen wird.

Das Revitalisieren und Ausdolen von Gewässern ist eine zentrale Forderung des revidierten Gewässerschutzgesetzes und gewinnt im europäischen Naturschutzjahr 1995 zusätzlich an Aktualität. Im Laufe der letzten Jahre haben verschiedene Kantone und Gemeinden Erfahrungen mit solchen Projekten gemacht. Ein wesentliches Problem ist dabei der Platz, den ein intaktes Gewässer benötigt. Das Gemeinwesen muss oft das dafür notwendige Land aufkaufen oder tauschen. Güterumlegungen bei Meliorationen bieten eine gute Möglichkeit, Land zu beschaffen. Dies bedingt allerdings, dass die Anliegen des Gewässerschutzes frühzeitig in die Melioration einbezogen werden.

In ihrer neusten Ausgabe 1/95 informiert die Zeitschrift «VGL-Information» über Erfahrungen beim Ausdolen und Revitalisieren von Gewässern. Weitere Beiträge zeigen auf, wie sich moderne Meliorationen und landwirtschaftliche Direktzahlungen für ökologische Leistungen auf die Gewässer und den Gewässerschutz auswirken und welche Erfolge das grenzüberschreitende Gewässerschutzprogramm «Rhein 2000» bisher verzeichnen kann.

Die «VGL-Information» 1/95 kann für Fr. 12.– plus Porto bezogen werden bei der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Luftthygiene VGL, Schaffhauserstrasse 125, CH-8057 Zürich, Tel. 01 / 362 94 90, Fax 01 / 362 94 13.

Umweltstatistik Schweiz

(pd) Umweltfragen haben in den letzten Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen und können heute nicht mehr aus den politischen

Diskussionen weggedacht werden. Damit ist auch das Bedürfnis nach zuverlässigen und allgemein verständlichen Daten gestiegen. Das Bundesamt für Statistik (BFS) stellt aus statistischer Sicht regelmässig Informationen über den Zustand der Umwelt, ihre Veränderungen und die Wechselwirkungen mit den menschlichen Aktivitäten bereit. Ein wichtiger Beitrag ist die Publikation «Umweltstatistik Schweiz». Diese erscheint dreimal jährlich zu ausgewählten und aktuellen Themen. Anfang 1997 werden die bis dahin veröffentlichten Hefte in die umfassendere Publikation «Umwelt der Schweiz in Zahlen und Fakten – Kompendium der schweizerischen Umweltstatistik» integriert.

Die erste Nummer «Umweltstatistik der Schweiz» ist dem Thema Lärm gewidmet, einer bedeutsamen Grösse für die Umwelt- und Lebensqualität. Sie liefert Daten und Erklärungen, zeigt Wirkungszusammenhänge auf und weist auf Informationslücken in diesem Bereich hin. Die nächsten Hefte werden die Themen «Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume» sowie «Energiewirtschaft» behandeln. «Umweltstatistik Schweiz» kann auch im Jahresabonnement bezogen werden (drei Ausgaben pro Jahr).

Umweltstatistik Schweiz Nr. 1. Lärm
16 Seiten, Fr. 9.–, Bestellnummer 141-9401

Umweltstatistik Schweiz Nr. 2. Pflanzen, Tiere und ihre Lebensräume. Fr. 9.–, Bestellnummer 141-9402

Erscheint im Frühsommer 1995

Umweltstatistik Schweiz Nr. 3. Energiewirtschaft. Fr. 9.–, Bestellnummer 141-9403
Erscheint im Herbst 1995

(Bestellungen: Bundesamt für Statistik, Spedition, Schwarztorstrasse 96, CH-3003 Bern, Tel. 031 / 323 60 60, Fax 031 / 323 60 61.)

Geostat: Servicestelle für raumbezogene Daten

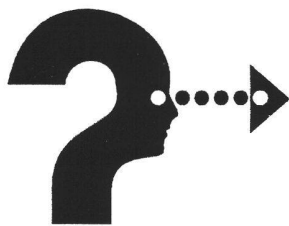
(pd) Statistische Informationen auch unabhängig von den üblichen administrativen Einheiten – wie etwa den Gemeinden oder Kantonen – auswerten zu können, entspricht einem zunehmenden Bedürfnis. Geografische Informationssysteme machen dies möglich, indem sie die Angaben zum Beispiel

für die einzelne Hektare verfügbar machen. Was ist ein geografisches Informationssystem und wie funktioniert es? Welche raumbezogenen Informationen sind bereits beim Bundesamt für Statistik (BFS) – in der Servicestelle Geostat – erhältlich? Diese Fragen beantwortet die neue, leicht verständliche Broschüre «Geostat». Sie enthält praktische Anwendungsbeispiele, die zeigen, auf welche Art die raumbezogenen Daten von Geostat für alltägliche Fragestellungen wie auch für wissenschaftliche Arbeiten benutzt werden können. So im Umweltbereich, wo gefährdete Gebirgswälder räumlich erfasst und analysiert werden müssen, oder in der Raumplanung, wo dank Überlagerung verschiedener Rauminformationen (wie Rutschungszonen) wichtige Hinweise für die Gestaltung der Bauzonen geliefert werden. Die Broschüre «Geostat» ist gratis in den drei Amtssprachen sowie in Englisch erhältlich. Best. Nr. 103-0, bei: Publikationsdienst BFS, CH-3003 Bern, Tel. 031 / 323 60 60, Fax 031 / 323 60 61.

Bodennutzungskarte der Schweiz

(pd) Die Bodennutzungskarte der Schweiz im Massstab 1:300 000 zeigt, wie hektarbezogene Rauminformation mit Hilfe eines geografischen Informationssystems konkret umgesetzt werden kann. Mit dieser Karte wird erstmals eine Gesamtschau über die Nutzung des Bodens in der Schweiz veröffentlicht. Im Überblick wird dabei ersichtlich, welche Flächen durch Landwirtschaft, Siedlung, Wald usw. beansprucht werden und wie die 17 dargestellten Nutzungsarten in unserem Land verteilt sind. Zusätzlich sind auch das Gewässer- und Strassennetz sowie die wichtigsten Ortsnamen eingefügt.

Die Grunddaten für die Erarbeitung der Karte im Format A0 stammen aus der letzten Arealstatistik. Auf der Kartenrückseite finden sich Erklärungen zur Arealstatistik 1979/85 und zur Kartenherstellung sowie die wichtigsten statistischen Angaben zur Bodennutzung für alle Kantone der Schweiz. Alle Texte liegen in den drei Amtssprachen und in Englisch vor.



Wohn- und Büroeinrichtung / Bürotechnik

- K + E Vertretung (LEROY, HERCULENE, STABILENE etc.)
- Fax- und Kopiergeräte, allgem. bürotechn. Geräte / Systeme

Vermessungstechnik

- Laser- und Nivelliergeräte
- Kabellichtlote / Längenmessgeräte
- allgem. Vermessungszubehör

Wernli & Co

Telefon 064 - 81 01 75
Fax 064 - 81 01 76

Dorfstrasse 272
5053 Staffelbach

Best. Nr. 002-8507, Preis Fr. 16.–, beim Bundesamt für Statistik (BFS), Publikationsdienst BFS, CH-3003 Bern, Tel. 031 / 323 60 60, Fax 031 / 323 60 61, sowie bei Buchhandlungen und Papeterien.

Pilot- und Demonstrationsanlagen im Energiebereich

(pd) Unsere «Energie-Zukunft» gibt zu Optimismus Anlass. Diesen Eindruck gewinnt man bei der Lektüre der gleichnamigen Broschüre, welche im Zusammenwirken vom Sonnenenergie-Fachverband Schweiz So-fas als Herausgeber und dem Amt für technische Anlagen und Lufthygiene des Kantons Zürich entstanden ist. Die Broschüre stellt Pilot- und Demonstrationsanlagen im Kanton Zürich vor, bei denen Technologien Anwendung finden, die unsere zukünftige Energieversorgung massgeblich bestimmen werden.

Die Beispiele machen deutlich, wie Energie heute sinnvoll eingesetzt und genutzt werden kann, wieviel ausgereifte umweltfreundliche Technologien uns längst zur Verfügung stehen und dass sich Ökologie und Ökonomie nicht mehr ausschliessen. Man wird durch sonnenwarme Niedrigenergie-Häuser geführt, vorbei an Kachelöfen, die allerdings heute mit High-Tech-Innenleben ausgestattet sind. Eine grosse Holzschneitzelheizung in einer Sägerei, die dem Kanton Wärme verkauft, wird vorgestellt und auch ein Blick ins Wärmepumpen-Testzentrum geworfen. Man erfährt auch, wie aus gewöhnlichen Küchenabfällen Biogas entsteht, das in Elektrizität, Wärme und sogar Treibstoff für Autos umgewandelt werden kann. Die Energiezukunft, die diese Broschüre zeigt, heisst «vernünftiger Umgang mit Energie für eine bessere Umwelt».

Bezogen werden kann die Publikation bei: Infoenergie Mittelland, Postfach 310, CH-5200 Brugg, Tel. 056 / 41 60 80, Fax 056 / 41 20 15.

Avis aux auteurs de la MPG

Nous vous prions d'annoncer à temps vos articles professionnels et les grandes publications sous rubriques auprès du secrétariat de rédaction ou du rédacteur en chef. Veuillez envoyer vos manuscrits en double exemplaires.

Vous pouvez obtenir auprès du secrétariat de rédaction (Tél. 057/23 05 05, Fax 057/23 15 50) les directives concernant les manuscrits sur disquettes ainsi que des indications générales au sujet des exposés professionnels, des publications sous rubriques et des numéros spéciaux.

Nous nous réjouissons de vos articles et vous remercions de votre collaboration.

Rédaction MPG

Berichte Rapports

LIS in der Praxis – Erfahrungen und Nutzen

Fachtagung vom 31. März 1995 an der IBB
Muttenz

Die Fachgruppe für Vermessung und Kulturtechnik des Schweizerischen Technischen Verbandes (STV/FVK) organisiert etwa alle zwei bis vier Jahre für ihre Mitglieder und andere interessierte Fachleute eine Tagung zu einem aktuellen, fachbezogenen Thema. Aufgrund der Umfrage vom Oktober 1991 unter allen Absolventen der Vermessungsabteilung der HTL Muttenz im Bereich Weiterbildung, resultiert ein reges Bedürfnis zum Thema Landinformationssystem (LIS). Dem Aufbau von LIS kommt heute enorme Bedeutung zu, was uns veranlasst hat, zu diesem Themenbereich eine praxisorientierte Fachtagung zu organisieren.

Die am 31. März in Muttenz durchgeführte Fachtagung «LIS in der Praxis – Erfahrungen und Nutzen» darf als vollen Erfolg bezeichnet werden. Haben nicht weniger als 250 Berufskolleginnen und -kollegen aus der Schweiz und dem nahen Ausland an dieser Tagung teilgenommen, was für das brisante Tagungsthema spricht. Für die Organisation dieses ganztägigen Anlasses stellten sich der Dozent für GEO-Informatik der Vermessungsabteilung der Ingenieurschule beider Basel, Bruno Späni, und unsere verbandseigenen Tagungsverantwortlichen, Ruedi Moser und Willy Meyer zur Verfügung. An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön ausgesprochen an alle, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben. Nicht zuletzt den Referenten, Petra Tonazzi, Tagungssekretariat, Bruno Lüscher, Technik, sowie den Assistenten und Studenten der Abteilung Ver-



Abb. 1: Tagungsleiter Bruno Späni in Aktion.

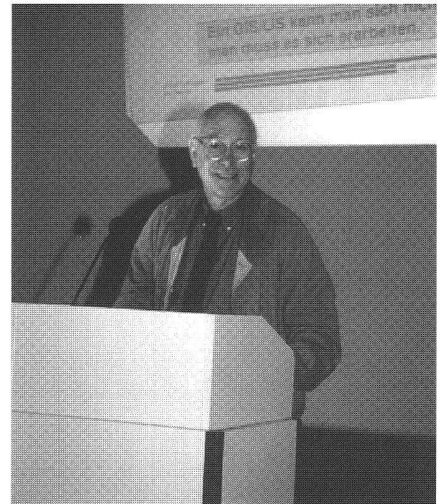


Abb. 2: A. Nydegger bei einer humoristischen Einlage.

messung, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Besten Dank! Nachfolgend lassen wir die Tagung in geraffter Form «Revue passieren».

Punkt neun Uhr konnte Martin Vögeli (Präsident FVK/STV) die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer begrüssen. Mit dem ersten Referat von Bruno Späni zum Thema «GIS/LIS Technologie - eine Übersicht» wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gekonnt auf einen gemeinsamen Level gestimmt. Dabei wurden Begriffe, funktionale Komponenten eines LIS, Informatikarchitektur und das organisatorische Konzept behandelt. Wichtige Aussage: «Ein GIS/LIS kann man sich nicht kaufen, man muss es sich erarbeiten».

Zum Thema «Kantonales LIS Basel-Landschaft» referierte Jean-Marc Buttlinger über Organisation, Systemkonfiguration, Datenverwaltung, Basisdaten, LIS Projekte im Überblick und Erfahrungen und Nutzen. Wichtige Aussagen: «Der Aufbau eines LIS ist in erster Linie Organisationsaufgabe». «Die Hauptstärken eines LIS liegen in der Mehrfachnutzung der darin verwalteten Daten».

Frisch gestärkt nach Kaffee und Gipfeli folgten wir den Ausführungen von R. Leuenberger zum Thema «ZUGIS – Geografisches Informationssystem» für den Kanton Zug. Die Realisierung des ZUGIS beruht auf der Philosophie: «Das Rad nicht neu erfinden, was gut ist, können wir kaufen». Dabei wurde das Lösungskonzept mit einer Drittfirma erarbeitet (Out-Sourcing). Wichtige Aussage: «Information auf allen Stufen ist enorm wichtig!»

A. Nydegger durchleuchtete das ZUGIS aus seiner Sicht als Raumplaner auf humorvolle Art, gespickt mit Wahrheiten und berechtigter Kritik. Wichtige Aussage: «Wie lernen wir LIS? Am wirklichen Objekt, durch machen, durch anschauen».

Im Referat «Kommunales LIS Birmensdorf», gehalten von G. Bruhin, erfuhren wir Wissenswertes über das Zusammenführen von LIS mit der Verwaltung am Beispiel Birmensdorf. Dabei gilt es gezielte und permanente Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. LIS ist